

Sommer 2022

Stadtwerke Karlsruhe

miteinander Magazin – Menschen, Stadt, Energie



Hafen

Wir sind für Sie da!



miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de
 www.swka.de/miteinander
 www.stadtwerke-karlsruhe.de
 facebook.com/stadtwerkeka
 twitter.com/Stadtwerke_KA

Haben Sie Fragen?



Kundenservice

Fragen zur Rechnung, zu Umzügen, An- und Abmeldungen, Energie- und Wasserpreisen sowie zu den unterschiedlichen Tarifen:

Tel. 0721 599-2255

kundenservice@stadtwerke-karlsruhe.de

Straßenbeleuchtung

Tel. 599-4266

lampenfahnder@stadtwerke-karlsruhe.de

Ausbildung / Praktikum

Tel. 599-1725

personal@stadtwerke-karlsruhe.de

Entstörungsdienste*

Erdgas

Tel. 599-12

Trinkwasser

Tel. 599-1155

Strom

Tel. 599-13

Fernwärme / Wärme-Direkt-Service

Tel. 599-14

Telefonzentrale

Tel. 599-0

* Störungsmeldungen werden aus Sicherheitsgründen aufgezeichnet.

Energiepreise und die Gasversorgung



Liebe Leserin, lieber Leser,

uns alle beschäftigen die Energiepreise und die Frage nach der Zukunft der Erdgasversorgung: Gelingt es uns, über die Sommermonate die Gasspeicher für den Winter zu füllen? Wie ist die Lage in Europa, wenn kein russisches Erdgas mehr fließt? Dies sind sehr kritische Fragen, die wir schnell beantworten müssen.

Im Zuge der angestrebten Unabhängigkeit Europas von russischen Gaslieferungen gehen wir alle davon aus, dass zügig neue Importkapazitäten geschaffen werden. Helfen können Flüssiggasterminals, die in Deutschland jedoch erst noch gebaut werden müssen. Es ist auch ungewiss, wie viel Flüssiggas tatsächlich auf dem Weltmarkt verfügbar sein wird.

So stellt sich die Frage: Ist die Gasversorgung in Deutschland gesichert? Ja und Nein ist meine Antwort. Es kommt darauf an, welchen Zeitraum man betrachtet. Für die Sommermonate gehen die Fachleute davon aus, dass es zu keiner Mangellage kommen wird. Anders sieht es mit Blick auf die Wintermonate aus. Deshalb hat die Bundesregierung die »Frühwarnstufe Gas« ausgerufen, um gerade von den Großkunden zu erfahren, wofür sie das Gas verwenden und ob es bei einer Mangellage durch andere Brennstoffe ersetzt werden kann.

Nicht nur für Großkunden, auch für Privatverbraucher*innen gibt es Regelungen für den Fall, dass Gas knapp wird: Bestimmte Verbraucher*innengruppen sind gesetzlich besonders geschützt und möglichst bis zuletzt mit Gas zu versorgen. Dazu gehören private Haushalte, soziale und medizinische Einrichtungen wie Krankenhäuser.

Ein Team von Fachleuten behält seit Ausrufen der Frühwarnstufe auch bei den Stadtwerken Karlsruhe die Versorgungslage im Blick, um auf die besondere Situation reagieren zu können. Lassen Sie uns alle die Zeit im Sommer nutzen, um den Verbrauch im Winter zu reduzieren, etwa indem wir unsere Gebäude dämmen oder alternative Heizungen auf der Basis erneuerbarer Energie installieren. Wünschen wir uns, dass die derzeitigen Sorgen unberechtigt sind, aber lassen Sie uns alle gleichzeitig auch für schwierige Zeiten Vorbereitungen treffen.

Ich wünsche Ihnen mit dieser neuen Sommerausgabe unseres Kundenmagazins viel Informatives und Freude.

Ihr

Dr. Olaf Heil

Technischer Geschäftsführer der Stadtwerke Karlsruhe

ZAHL

350_{qm}

So viel **Papier** brauchte ein 40-köpfiges Team des Kanukreises Karlsruhe anlässlich des 300. Stadtgeburtstags, um das längste **Papierboot** der Welt zu falten. Mit 13,93 Metern Länge schafften sie den **Weltrekord**.

→ Siehe auch **Seite 22** dieser miteinander-Ausgabe

ZITAT



Ich habe keine Angst vor Stürmen, da ich lerne, mein Schiff zu segeln.

Louisa May Alcott

US-amerikanische **Schriftstellerin** (1832–1888), bekannt für die *Little Women*-Jugendbücher

KARLSRUHER KÜCHEN



Scholle Finkenwerder Art

Zutaten (für 2 Personen)

2 küchenfertige Schollen à ca. 300 g
80 g Shrimps oder Flusskrebse
80 g Butter
3 EL Mehl
Saft einer Zitrone
Ein paar Spritzer Worcester Sauce
6 geviertelte Champignons
80 g geräucherter Speck in dicken Streifen (Speckstippe)
1 Frühlingszwiebel, in Röllchen geschnitten
2 Zitronenscheiben und 1 Zweig Dill als Garnitur
Salz & Pfeffer

Zubereitung

- 1 Beide Schollen unter kaltem Wasser gründlich abwaschen und trocken tupfen. Mehl auf einen Teller geben. Die Schollen beidseitig mit Salz und Pfeffer würzen und danach mehlieren. Pfanne erhitzen und den Speck darin auslassen. Dazu die Speckstippen ohne zusätzliches Fett in die heiße Pfanne geben und anbraten, bis sie knusprig braun sind. Speck aus der Pfanne nehmen, zur Seite stellen. Das Fett als Geschmacksträger in der Pfanne lassen.
- 2 Es wäre perfekt, wenn beide Schollen in eine Pfanne passen, ansonsten zwei Pfannen verwenden oder nacheinander anbraten. Schollen zuerst mit der Bauchseite (der weißen Seite) nach unten in die Pfanne legen und ca. 5 Minuten anbraten, bis sie goldbraun werden. Danach die Schollen vorsichtig wenden und zwei weitere Minuten anbraten. Nun die Butter in die Pfanne geben und die Schollen immer wieder mit der schäumenden Butter übergießen. Die goldbraunen Schollen nach ca. 2-3 weiteren Minuten aus der Pfanne nehmen und auf vorgewärmten Tellern anrichten.
- 3 Champignons, Frühlingszwiebel, Shrimps und Speckstippen in dieselbe Pfanne geben und ca. 3-4 Minuten anbraten. Dabei die Pfanne immer wieder schwenken. Zum Schluss den Zitronensaft und ein paar Spritzer Worcester Sauce untermengen und über den Schollen verteilen. Mit Zitrone und Dill servieren. Im Hotel-Restaurant Steuermann servieren wir die Scholle Finkenwerder Art am liebsten mit neuen Kartoffeln und darüber etwas frischer Petersilie.

Gutes Gelingen und einen guten Appetit.



Tradition mit vollen Segeln

Seit über 40 Jahren ist das Hotel-Restaurant Steuermann im Rheinhafen ein Begriff für frische, saisonale und regionale Küche mit leicht internationalem Touch. Birgit und Jeremy Cole haben hier in zweiter Generation das Ruder übernommen. Die beiden legen sehr viel Wert auf hohe Qualität und frische Produkte, die meist direkt von Erzeuger*innen aus der Region kommen. Es stehen viele Fischgerichte auf der Speisekarte, aber auch Fleischliebhaber*innen und Vegetarier*innen kommen auf ihre Kosten.

Das Bistro ist eine tolle Ergänzung zum Restaurant, es bietet täglich wechselnde Gerichte zum Verzehr vor Ort oder zum Mitnehmen. Das Restaurantteam steht auch für Familienfeiern, Firmen-Catering oder Geburtstagspartys zur Verfügung.

Hotel-Restaurant Steuermann

Hansastraße 13
76189 Karlsruhe
→ hotel-steuermann.de

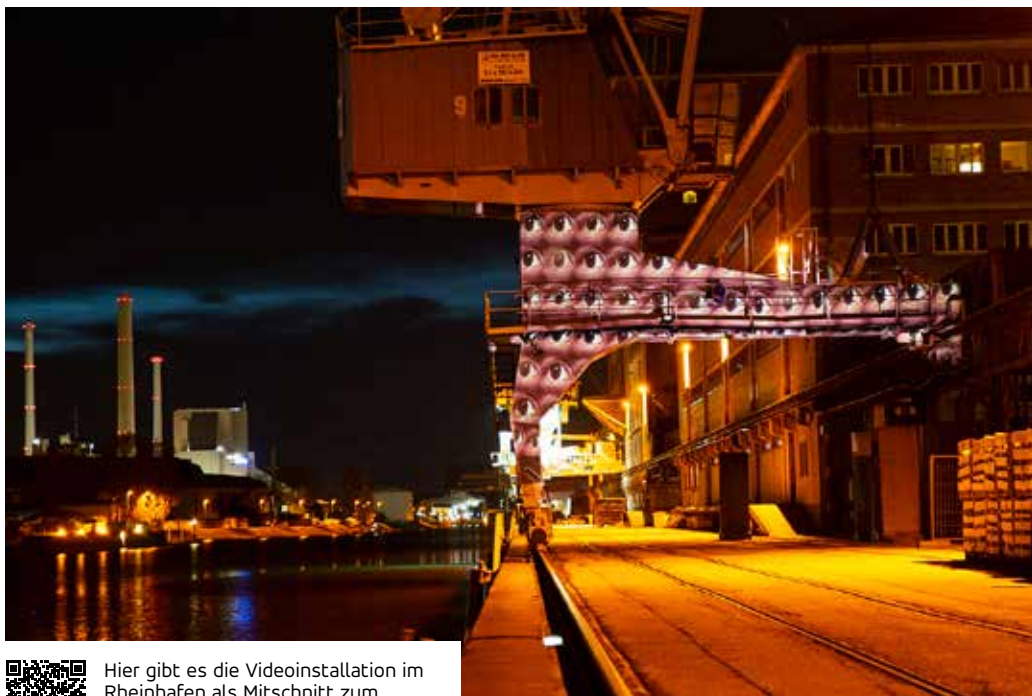
GEWINNSPIEL

Wir laden Sie zu einer **exklusiven Führung** auf den **Energieberg** ein!



30 Leserinnen und Leser können jeweils mit einer Begleitperson am Donnerstag, den **14. Juli 2022**, von **16 bis 19 Uhr** eine besondere Führung über den Energieberg erleben. Der Berg am Rheinhafen auf der ehemaligen Mülldeponie West ist ein **Ort für erneuerbare Energien** in Karlsruhe. Sie bekommen bei einem Rundgang auf dem Energieberg regenerative Energieanlagen wie die Windmühlen, die Photovoltaikanlage und die Deponiegasnutzung erklärt. Oben angekommen, belohnt Sie nicht nur ein **herrlicher Ausblick** auf Karlsruhe und das Umland, sondern es wartet auch ein kleiner Imbiss auf Sie.

Bewerben Sie sich bis zum **27. Juni** per E-Mail an miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de mit dem **Betreff: Energieberg** um einen der begehrten Plätze. Vergessen Sie bitte nicht, uns Ihre Telefonnummer zu nennen. *Viel Erfolg!*



Hier gibt es die Videoinstallation im Rheinhafen als Mitschnitt zum Nachgucken.



Mein Bild der Stadt

Jonas Denzel

Jonas Denzel ist Filmmacher und Künstler mit den Schwerpunkten Projection Mapping, Videoinstallation und Dokumentarfilm. Seine »beambike«-Arbeiten findet man beim Unterwegssein in Karlsruhe.

Instagram → [@beam.bike](https://www.instagram.com/beam.bike)



Mitmachen!

Sie kennen die interessanten und lebendigen Ecken der Fächerstadt? Dann teilen Sie Ihre Sicht auf Karlsruhe mit den Leser*innen von miteinander. Senden Sie uns Ihr Bild der Stadt und finden Sie es mit etwas Glück an dieser Stelle im nächsten Heft abgedruckt. Und dazu gibt es für die veröffentlichte Einsendung ein Exemplar des Buchs »111 Orte in Karlsruhe, die man gesehen haben muss«.

Einsendungen bitte über den QR-Code oder per E-Mail.



Bild hochladen: QR-Code scannen. Per E-Mail senden an: miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de



Die Stadtwerke liefern Wärme für die Fächerstadt und sparen dadurch pro Jahr zwischen **100.000** und **150.000** Tonnen CO₂.

Hier schlägt das Herz der Karlsruher Wärme

Seit bald 125 Jahren versorgt das Heizkraftwerk West am Rheinhafen die Fächerstadt – zunächst mit Strom und seit 1965 mit Fernwärme.



Die »**Elektrische Centrale für Licht- und Kraftversorgung**« hatte zu Anfang drei Dampfturbinen.

→ **1898** Genehmigung zum Bau des Kraftwerks

1898 berief der Karlsruher Stadtrat eine Kommission von Sachverständigen für die Einrichtung eines zentralen elektrischen Kraftwerks in Karlsruhe. Diese Kommission – bestehend aus mehreren Fachleuten für die Elektrifizierung – gab die Empfehlung, eine städtische »Elektrische Centrale für Licht- und Kraftversorgung« am Rheinhafen zu bauen. Dieser Empfehlung folgend, genehmigte der Stadtrat den Bau des Elektrizitätswerks. Es wurde festgelegt, dass der 1901 eingeweihte neue Rheinhafen mit elektrischem Strom als Energie für Maschinen und zu Beleuchtungszwecken versorgt werden sollte.

Eines der ersten Drehstrom-Kraftwerke in Deutschland **1901** ↓

Mit der Inbetriebnahme am 11. April 1901 besaß Karlsruhe eines der ersten Drehstrom-Kraftwerke in Deutschland. Die Nachfrage nach Strom in der Stadt war von Anfang an sehr groß. Es wurden im Laufe der Zeit weitere Dampfmaschinen und Generatoren angeschafft sowie das Kabelnetz erweitert. Das Kraftwerk war bis 1951 ausschließlich für die Stromerzeugung der Stadt zuständig. Dann wurde der erste heiße Dampf zu Siemens im Rheinhafen und ab 1965 in einer ersten Haupt-

»Im Sommer machen wir eine Wanderung, im Herbst und Frühjahr einen Dauerlauf und im Winter den Sprint.«



Dr. Manuel Rink, der Chef des Heizkraftwerks West, beschreibt die Dynamik der Arbeit im Kraftwerk.

Die Vorteile der Fernwärme im Überblick

- > Niedrige CO₂-Emissionen
- > Klimaschutz durch Kraft-Wärme-Kopplung und Abwärmenutzung aus der Industrie
- > Einer der besten Primärenergiefaktoren in Baden-Württemberg, erfüllt problemlos die Wärmegesetze des Bundes und des Landes
- > Nahezu immer verfügbar und sicher
- > Günstig in der Anschaffung und im Betrieb
- > Platzsparend: kein Heizkessel, kein Schornstein nötig
- > Geräusch- und geruchlos
- > Lange Lebensdauer der Anlage
- > Staatliche Förderung von bis zu 45 Prozent auf die Gesamtinvestition

Weitere Infos zur Fernwärme:



»So ein Wärmenetz lässt sich gut mit einem menschlichen Körper vergleichen. Die Leitwarte ist das Hirn, das alles steuert.«

Dr. Manuel Rink

leitung durch die Gartenstraße zum Heizwerk Mitte beim Vierortbad transportiert. Weitere Dampfahnehmer wie das Tullabad und die Schwarzwaldhalle kamen hinzu. So entwickelte sich das Kraftwerk zum Heizkraftwerk (HKW). Durch die Liberalisierung des Strommarktes wurde die Stromproduktion im HKW immer unwirtschaftlicher.

warm bleibt, muss dann der Druck in der Leitung entsprechend hoch sein. Das gilt natürlich auch für heißes Wasser, das im Sommer durch die Fernwärmeleitungen fließt. Dann verlässt es das HKW mit rund 85 °C und trifft noch mit mehr als 80 °C in den Hausanlagen ein.

Die Leitwarte steuert die Verteilung der Fernwärme

Welche Drücke, Geschwindigkeiten und Temperaturen in den Leitungen vorherrschen, wird an vielen Stellen im Fernwärmenetz ermittelt und sekunden genau an die moderne Leitwarte im HKW gemeldet. Von hier aus wird die Versorgung täglich rund um die Uhr im Schichtbetrieb überwacht. Diese Warte steuert und kontrolliert das gesamte Karlsruher Fernwärmesystem.

»So ein Wärmenetz lässt sich gut mit einem menschlichen Körper vergleichen. Die Pumpen sind das Herz, welches das Wasser in den Leitungen hin und her pumpt. Die Leitwarte ist das Hirn, das alles steuert. Und die Wärmeerzeuger und industriellen Anlagen sind die Lungen, in denen die Wärme an das Wasser übergeben wird«, erklärt Dr. Manuel Rink, der Leiter des Heizkraftwerks West der Stadtwerke. ▲



Feb.–Nov.

Neue Fernwärmezentrale für Karlsruhe

1998



Seit 1998 arbeitet das Werk hauptsächlich als Fernwärmezentrale, kann aber auch wieder Strom produzieren.

Große Pumpen bringen die Fernwärme zu den Verbraucher*innen

Das Fernwärmenetz ist lebendig und dehnt sich immer mehr aus. Nicht nur viele neue Wärmeabnehmer, sondern auch weitere Erzeuger kommen hinzu. Dazu zählen zum Beispiel das Rheinshafen-Dampfkraftwerk (RDK), die Raffinerie Miro und jetzt ganz aktuell die Papierfabrik am Rheinshafen. Große Pumpen bewegen das warme Wasser im Netz. Sie sorgen für die richtigen Drücke und Geschwindigkeiten im Verteilnetz. Im Winter hat das Wasser, das vom HKW in Richtung Verbraucher*innen fließt, eine Temperatur von maximal 130 °C. Damit es nicht verdampft und für alle Kund*innen gleich



Das **Sonnenbad, direkt beim HKW**, wird fast ganzjährig mit Fernwärme geheizt. Es ist eines der wenigen Freibäder, die von Februar bis ersten Advent geöffnet haben.



1



2

Text
Cordula Schulze

Fotos
Anne-Sophie Stolz

1 Eine Luftaufnahme des Hafens im Büro von Hafenchefin Patricia Erb-Korn. Die Nadel mit dem roten Kopf rechts markiert die Lage der alten Hafendirektion.

2 Die historischen Werftgebäude und Speicher mit vorgelagerten Anlegestellen

3 Kräne und Gleise für das Entladen und Transportieren umgeschlagener Güter

4 Der hoch aufragende Kornspeicher wurde nach Kriegszerstörungen wieder aufgebaut und dient noch heute seinem ursprünglichen Zweck.

Hafen rundgang

Der Karlsruher Rheinhafen ist ein erfolgreiches Industrie- und Gewerbegebiet. Die Nähe zum Wasser und die besondere Atmosphäre dort locken Menschen in die Nischen zwischen Recyclingwirtschaft und Energiegewinnung.



Es ist Sonntagmorgen, der Karlsruher Rheinhafen ruht im Morgendunst. Es ist angenehm still; die MS Karlsruhe liegt gut vertäut am Ufer. Kein LKW donnert vorbei, keine Güterbahn, auch knallt kein Metall auf Metall.

Läuft man ein wenig herum, stellt man fest, dass es doch nicht so still ist. »Endspurt jetzt!« schallt es übers Wasser: Der Rudertrainer fordert seine Sportler*innen auf, sich noch einmal ordentlich in die Riemen zu legen. Die schlanken Boote eines der drei im Hafen ansässigen Rudersportvereine sausen durchs lange, gerade Hafenbecken, das ohne die alltägliche Betriebsamkeit eine super Trainingsstrecke abgibt – allerdings nur mit Sondergenehmigung! Denn eigentlich dürfen Privatleute im Hafen nicht mit dem Boot fahren.

Mit ihren leuchtenden Trikotfarben setzen die Rudersportler*innen einen Akzent vor der historischen Kulisse der rund 120 Jahre alten Werfthäuser und dem Kornspeicher. Sie sind ganz oder teilweise aus dem rötlichen Sandstein errichtet, der so typisch ist für die Fächerstadt. Man sieht gleich: Als der Hafen Anfang des 20. Jahrhunderts entstand, nahm man die Funktionsgebäude ebenso wichtig wie Kirchen oder andere repräsentative Bauten der Innenstadt. Die beeindruckende Reihe entlang des zentralen Hafenbeckens steht heute unter Denkmalschutz. Das Besondere ist, dass die Hallen alle noch genutzt werden – im Getreidespeicher trocknet und lagert wie vorgesehen noch heute Getreide.

Beliebte Kulisse für Film- und Fotoaufnahmen

Lebendige Technik- und Industriegeschichte stellen ein beliebtes Fotomotiv dar. Der Rheinhafen dient auch immer wieder als Kulisse für Fernsehfilme. So erkennen Fans in Stuttgarter oder Mannheimer Tatort-Folgen gelegentlich ein Stück Karlsruher Rheinhafen. Auch beim Sonntagsspaziergang trifft man häufig Fotograf*innen, die ihre Modelle vor der Industriekulisse ablichten.

In zweiter Reihe hinter den Kai-Anlagen stehen bunt zusammengewürfelte Gebäude. Aus einem, das sehr lange nicht renoviert wurde, tönt es rhyth-

misch: Hier übt jemand Schlagzeug. Und je mehr es auf Mittag zugeht, desto mehr Menschen bevölkern den Hafen: Jogger traben vorbei, und Familien sind mit dem Rad unterwegs in Richtung Rheinufer. Ein Angler hofft am Hafenbecken auf einen Fang und plaudert heiter mit einem Freund. Eine Frau dreht eine Runde mit ihrem Hund.

Ganz anders ist allerdings die Atmosphäre an einem Werktag. Fußgänger*innen und Radfahrende müssen sich beeilen, wenn die vielen LKW mit Fracht entlang der Hafenbecken vorbeibrausen. Nicht mal ein Zebrastreifen ermöglicht das ungefährdete Kreuzen der Straße. An diesem Donnerstag steht ein Besuch im Handwerkerhof an. 1993 von der Stadt Karlsruhe, Volkswohnung und Handwerkskammer gegründet, bietet der Bau jungen Unternehmen Platz zum Wachsen. Die AHOI studios e. V. sind auch noch ganz neu: Erst seit es Corona gibt, führt Brigitte Reisz hier ihr Atelier. Die Initiatorin des Vereins kommt allerdings zur Zeit nicht her, um selbst künstlerisch tätig zu sein, vielmehr hat sie einen Ort geschaffen, an dem begabte Menschen mit Behinderungen sich künstlerisch finden und entwickeln können. Sie nennt die AHOI studios ein »Kollaborativ für Inklusion in der Kunst«. Es geht nicht um therapeutische Beschäftigung mit Kunst, sondern ums gemeinsame künstlerische Tun und um den Zugang zum Kunstmarkt. »Ich finde die Arbeiten teilweise so toll, manche der Künstler*innen hier sind aus meiner Sicht absolut sehenswert«, freut sich die Künstlerin über den Fortschritt der Menschen, mit denen sie arbeitet.

Ein Raum, in dem alle ernst genommen werden

Zum kreativen Tätigwerden gibt es Licht, Platz, Materialien und Unterstützung durch Brigitte Reisz. An vier halben Tagen pro Woche kommen derzeit fünf Menschen mit geistigen, körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen.

Allen gemeinsam ist, dass sie »unser Atelier als den Ort wahrnehmen, an dem man einfach sein kann. Und ernst genommen wird. Das ist wichtig«,



3



4

5 Brigitte Reisz von den AHOI studios mit Fabian Roth-Neda bei der Kunstproduktion

6 Gerahmte Bilder im Atelier

7 Larissa Schulze-Osthoff ist eine von fünf kreativ Tätigen, die die Räume des Studios derzeit zum Arbeiten nutzen.

8 Im Handwerkerhof Karlsruhe haben junge Unternehmen und kulturelle Aktivitäten Raum zum Wachsen.

9 Gleich nebenan befindet sich die Karlsruher Tafel e. V. in einem Industriegebäude.



5



6



8



9

erläutert Brigitte Reisz und fährt fort: »Ich Sorge dafür, dass alle gut arbeiten können. Jede und jeder muss seinen oder ihren Raum finden. Dafür muss ich sehr präsent sein.«

Brigitte Reisz hat in Wien und Düsseldorf studiert. Im Anschluss hat sie in den USA in einem inklusiven Kunstprojekt gearbeitet und ein vergleichbares Atelier in Köln mit aufgebaut - Pionierarbeit, wie sie erzählt. Daher weiß sie, wie viel Arbeit dahintersteckt, ein gutes Netzwerk aufzubauen, neben der Finanzierung durch die Stadt Karlsruhe Projektmittel einzuwerben, Ausstellungen zu organisieren, Kunstwerke zu archivieren und weitere Angebote aufzubauen. »Ich würde gerne meine Erfahrungen weitergeben und hier in der Leitungsfunktion tatkräftige, geistesgegenwärtige und humorvolle Unterstützung haben«, blickt sie voraus.

Sonnenbad: Schwimmen unter Palmen

Tritt man wieder auf die Straße, erwischt einen die industrielle Realität des Ortes gleich wieder. Und dennoch: Es gibt noch mehr Oasen im und am Rheinhafen. Zwischen dem Heizkraftwerk West und der Alb liegt das Karlsruher Sonnenbad. Das gepflegte Freiluftschwimmbad ist deutschlandweit - und darüber hinaus - bekannt, weil man (fast) rund ums Jahr dort im Außenbecken schwimmen kann. »Dank Fernwärme der Stadtwerke ist das Wasser um die 28 angenehme Grad warm«, erläutert Roland Hilner, Leiter des Sonnenbades, und schmunzelt: »Zum Anschwimmen im Februar kommt traditionell auch ein Gast aus den Niederlanden.«

Normalerweise sind Freibäder von Mai bis September geöffnet. Deshalb ist das 50-Meter-Becken im Schatten des Heizkraftwerks zwischen Februar und dem ersten Advent sportliche und soziale Heimat für eine große Zahl eingefleischter Freiluftschwimmfans. Viele von ihnen ziehen schon morgens ihre Bahnen.

Zu ihnen gehören auch Renate Breh und Gabriele Leyer. Die beiden sind seit den 1960er-Jahren befreundet. Seither kommen sie ins Sonnenbad, das zwischendurch auch mal Rheinhafenbad hieß.

Karlsruher Tafel

Menschen, die in Karlsruhe am Existenzminimum leben, erhalten in der Nördlichen Uferstraße 8 im Rheinhafen günstige Lebensmittel. Rund 95 Freiwillige kümmern sich ums Einsammeln und Verteilen der gespendeten Esswaren.



7



10 Die Freundinnen Renate Breh und Gabriele Leyer kommen seit den 1960er-Jahren regelmäßig ins Sonnenbad.

11 Um die 28 Grad Wassertemperatur im Außenbecken auch im Winter sind der Fernwärme von den Stadtwerken zu verdanken.

12 Ein einsamer Kiosk verströmt ein bisschen Flair wie in den großen Hafencities.

10



12

Warum das Sonnenbad? Gabriele Leyer war schwanger und sollte regelmäßig schwimmen, Renate Breh hatte bereits Kinder, von denen zwei mit Behinderung zur Welt gekommen waren. Schwimmen zu gehen, war für sie Gesundheitsförderung und Erholung. Und das hat sich bis heute nicht geändert. In allen Lebensphasen war das Sonnenbad der Ort, sich zu treffen und sich etwas Gutes zu tun.

Mit viel Engagement in die Zukunft

Als die Existenz des Sonnenbades in den 90er-Jahren auf dem Spiel stand, gründeten die beiden gemeinsam mit einer dritten Freundin den Freundeskreis Sonnenbad, um »ihr« Bad zu retten. Es galt, zögerliche Politiker zu überzeugen, und dazu war viel Beharrungsvermögen nötig. Aber es gelang, der Freundeskreis sammelte Geld, fand Sponsoren und Wege, das Bad zu vermarkten. Das überzeugte die Stadt, und das Sonnenbad konnte weiter geöffnet bleiben. Allerdings liegt das bis heute daran, dass der Freundeskreis überaus aktiv ist. »Wenn Personal ausfiel, haben wir auch Karten verkauft«, schmunzelt Renate Breh, die betont: »Es ist ein familiärer, freundlicher Ort.«

Doch was ist diese abgeschottete Welt des Hafens, die fünf Hafenbecken, die Gleise, Straßen, Zäune – wer verdient hier Geld? Warum ist es so schwer, einen Zugang zu finden, obwohl das Wasser glitzert



11

und man so gerne mal ans Ufer gehen würde? Das kann Patricia Erb-Korn erklären. Die Juristin ist seit 2010 Chefin des Rheinhafens. Sie betont zunächst dessen Bedeutung: »Mit sieben Millionen Tonnen Umschlag pro Jahr sind wir kein ganz kleiner Hafen. In Baden-Württemberg stehen wir auf Platz zwei, deutschlandweit auf Platz fünf bis sieben – je nachdem, wie sich die Zahlen entwickeln.«

Manche schelten, sagt sie, im Hafen gäbe es zu viele müllverarbeitende Betriebe, der ganze Hafen sei voller Schrott. »Ich sehe das anders: Recycling ist ein wichtiger Beitrag zu Nachhaltigkeit. Und besonders das Recycling von Baustoffen ist ein Zukunftsthema. Altmetall ist ein wertvoller Rohstoff. Und wo außer hier im Hafen kann man in Karlsruhe eine derart lärm- und teilweise auch staubintensive Tätigkeit ausüben?«

Recyclingwirtschaft – zukunftsweisend, aber nicht unumstritten

Neu im Hafengelände ist beispielsweise in prominenter Lage die silbern glänzende Halle der Firma Blu. Sie reinigte den Aushub der Kombilösung, bevor der dann unter anderem per Schiff in die Niederlande geliefert wird, wo er der Landaufschüttung dient. Nicht ohne ist diese Vorgehensweise, sind doch die dort lagernden Stoffe wie teerhaltiger Asphalt – heute verboten – möglicherweise gesundheitsgefährdend, wie Kritiker betonen. Ein ausgeklügeltes Lüftungssystem soll dafür sorgen, dass nichts davon aus der Halle dringt. Patricia Erb-Korn nennt ein weiteres Beispiel für das Recycling wertvoller Rohstoffe: So genannte Flugasche, die bei der Kohleverbrennung im Kraftwerk anfällt, benötigt der Bausektor für Beton. Der Umschlag der wertvollen Asche erfolge ebenfalls hier im großen Hafenbecken, erläutert sie. Vom Recycling-Riese Cronimet bis zu kleinen Spezialanbietern hat sich im Karlsruher Rheinhafen viel Expertise in Sachen Kreislaufwirtschaft angesiedelt.

Feiern im Hafen!

Nach coronabedingter Pause findet das beliebte Hafenkulturfest unter anderem mit Musik, Dampflok und Kinderprogramm 2022 wieder statt: vom 24. bis zum 26. Juni.





13



16



17

13 Patricia Erb-Korn leitet die Geschäfte des Rheinhafens.

14/15 Wichtiger Wirtschaftsstandort, unter anderem im Bereich Recycling: Der Rheinhafen entwickelt sich positiv.

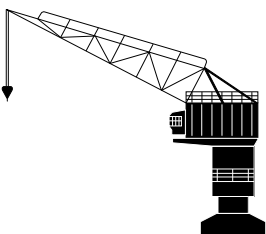
16/17 Drei Rudervereine nutzen die Hafenbecken für ihre Trainingsfahrten – hier der Karlsruher Sportklub Alemannia.



14



15



Fracht

Was passiert genau im Karlsruher Hafen? 60 Prozent des Umschlags macht der Ölhafen, 40 Prozent der Rheinhafen. Die rund 200 Betriebe dort sind überwiegend im Bereich Recycling, Metall, Stahl tätig. Ein wichtiges Gut ist die Kohle, die vor allem für das Rheinhafen-Dampfkraftwerk übers Wasser angeliefert wird.

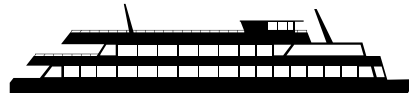
Bahnnetz

Tuuuuut! Das Gleisnetz der Hafenbahn ist ganze 40 Kilometer lang. Das manuelle Stellwerk leistet noch treu seine Dienste. Im Jahr 2020 wurden rund 1,3 Millionen Tonnen Güter per Bahn bewegt.



MS Karlsruhe

Das beliebte Ausflugsschiff kann bis zu 600 Personen aufnehmen. Es ist seit 1989 im Einsatz und wurde von der Lux Werft Mondorf gebaut. Zwei MAN-Dieselmotoren mit je 283 kW (385 PS) bringen es auf eine Geschwindigkeit von bis zu 25 km/h. Bei einer Länge von 45,85 m und einer Breite von 10,5 m beträgt die Wasserverdrängung 285 Kubikmeter, der Tiefgang misst 1,35 m.



Und das läuft: »Wirtschaftlich entwickelt sich der Hafen positiv, und darauf bin ich auch ein bisschen stolz«, sagt Patricia Erb-Korn und präzisiert: »Im vergangenen Jahr haben wir elf Millionen Euro Umsatz gemacht und 700.000 Euro Gewinn. Wir sind autark und können über unsere Investitionen entscheiden.« Das kann bedeuten, der MS Karlsruhe einen neuen, umweltfreundlicheren Antrieb zu gönnen. Oder die Infrastruktur der Hafenanlage gut in Schuss zu halten.

Die Zeichen stehen weiter auf Erfolg. Viele Unternehmen interessieren sich für die wertvollen Flächen am Wasser – mit Anbindung an Straße, Wasser und Schiene. Trimodal nennt man diesen logistischen Luxus. Also gilt im Hafen, was auch in der Stadt gilt: Man bemüht sich um sinnvolle Verdichtung und effiziente Nutzung der vorhandenen Flächen. Für die Zukunft wünscht sich Patricia Erb-Korn einen Fortschritt bei der Digitalisierung der Prozesse. 5G in den Häfen wäre ein Sprung nach vorne zum Beispiel.

Der Traum vom Wohnen am »Karlsruher Lido«

Kurzum: Anders als in anderen Binnenhäfen ist in Karlsruhe noch lange nicht Schluss. Im Gegenteil: Dank Hafensperrtor und Anpassungen von Schiffsförmern und -typen lassen sich die Auswirkungen des Klimawandels in Karlsruhe gut managen. Die historischen Hafenbecken sind mit 100 Meter Breite groß genug auch für heutige Schiffstypen. Der Rheinhafen ist und bleibt ein Industriehafen, stellt Patricia Erb-Korn klar.

Der Traum vom Wohnen am Wasser wird sich in absehbarer Zeit für die Karlsruher*innen also nicht erfüllen. Denn Krach und Dreck im Hafen würden mit Wohnbebauung zu Nutzungskonflikten führen. Deshalb finden sich im 2016 veröffentlichten »Räumlichen Leitbild« der Stadt auch nur spärliche Hinweise zum Hafen. Das Rheinufer als Landschaftspark und Naherholungslandschaft spielt eine Rolle und der Logistikstandort über das fossile Zeitalter hinaus.



18



19



20

18–20 Karlsruhe am Rhein?
An der Fakultät für Architektur des KIT wurde diese Entwicklungsperspektive von Master-Studierenden erarbeitet. Ein stärkerer Nutzungsmix mit Wohnquartieren und verstärkter kultureller Produktion könnte die Identität des Hafens und der Stadt Karlsruhe aufwerten – und zum Beispiel eine Seilbahn von der Stadt über den Hafen bis auf die andere Rheinseite führen.

Unabhängig von den Realitäten lohnt ein Blick auf die Möglichkeiten, die sich aus der Idee vom Wohnen am Rhein ergeben. Schon in den 60er-Jahren entwickelte das Stadtplanungsamt Pläne für eine RheinStadt. Knapp 30.000 Menschen sollten auf dem heutigen Naturschutzgebiet am Ufer des Knielinger Sees wohnen. Die auffälligen runden Türme sollten eine Verbindung zwischen der Stadt Karlsruhe und dem Rhein schaffen. Doch aus der Vision von Wohnen und Freizeit am »Karlsruher Lido« wurde nichts – die dafür benötigten finanziellen Mittel flossen in andere Großprojekte.

Visionen für urbanes Leben am Rheinhafen

Und auch wenn der Hafen bis auf Weiteres nicht für städtebauliche Entwicklung zur Verfügung stehen wird – man darf trotzdem träumen davon, was möglich wäre. Darüber spricht Prof. Markus Nepl mit Freude. Der Architekt hat am Karlsruher Institut für Technologie die Professur für Stadtquartiersplanung inne. Gemeinsam mit Gastprofessor Hisham Elkadi aus Großbritannien sowie unter anderem Prof. Anke Karmann-Woessner, Leiterin des Stadtplanungsamtes in Karlsruhe, hat er 2019/20 Master-Studierende bei der Entwicklung von Visionen für das Hafengelände unterstützt.

Bei seiner Gründung sei Karlsruhe nicht als Stadt am Rhein gedacht worden, erklärt Markus Nepl. Die großen Hafenebenen würden genutzt für Industrie und Gewerbe, während Wohnen, Forschung, Kultur und Bildung an anderer Stelle in Karlsruhe angesiedelt seien. »Es ging in unserem Projekt darum, über den Transformationsprozess nachzudenken, der einsetzen wird, wenn Hafenebenen frei werden.« Als Beispiel nennt er den absehbaren Rückgang des Mineralölumschlags oder den Wegfall von Kohle als Energiequelle.

Die Arbeiten der Studierenden zeigen deutlich den Willen, den Rheinhafen an die Stadt anzubinden – mehr und besser, als es heute der Fall ist. Das könnte über Straßen und Radwege geschehen, aber auch über eine Seilbahn, die die Stadt mit dem Hafen

und dem gegenüberliegenden Rheinufer und der Südpfalz verbinden könnte.

Eine studentische Herangehensweise an die städtebauliche Erschließung des Hafens war, die Hafenebenen sukzessive umzunutzen, also eine Gleichzeitigkeit von industriell-gewerblicher und urbaner Nutzung herzustellen. An manchen Stellen sei eine Intensivierung der gewerblichen Aktivität möglich, während an anderer Stelle neue Nutzungsmöglichkeiten entstehen würden.

Eine Gruppe Studierender befasste sich mit dem kulturellen Erbe im Hafen. Dazu gehört auch die Thermoselect-Anlage zur Müllaufbereitung aus den 90er-Jahren. Das Gebäude nach Entwürfen von Mario Botta stehe ungenutzt und biete großes Potenzial für Sport- und Freizeitnutzung, oder für die Kreativwirtschaft.

Markus Nepl führt mit Blick auf die Zukunft aus, dass Karlsruhe großen Bedarf an Wohnbebauung hat und diese nicht durch die Erschließung neuer Stadtteile decken will. Der Hafen biete für die Zukunft Flächen, auf denen neue Quartiere wachsen könnten, wenn es in der Stadt selber keine Möglichkeit zur Nachverdichtung mehr gebe. »In dem Moment, wo wir über eine sehr intensive Innenentwicklung der Stadt sprechen, ist es die richtige Idee, den Hafen dann in die Zukunftsüberlegungen einzubeziehen.«

Der Sonntagsspaziergang endet auf einer Bank vorne an der Hafeneinfahrt – ein guter Ort, um den vorbeifahrenden Frachtschiffen nachzusehen und seinen Gedanken nachzuhängen. Ich komme gerne her, an diese Nahtstelle zwischen der Stadt und dem Fluss, der Waren und Ideen von Karlsruhe in die Welt trägt. ▲

Jachthafen

Der Hafen bei Maxau wird als Jachthafen für Karlsruhe, aber auch von der Papierfabrik Stora Enso in Anspruch genommen. Er wurde 1864 eröffnet und bis zur Inbetriebnahme des Rheinhafens im Jahr 1901 für den Transport von Fracht aus und nach Karlsruhe und Umgebung genutzt.

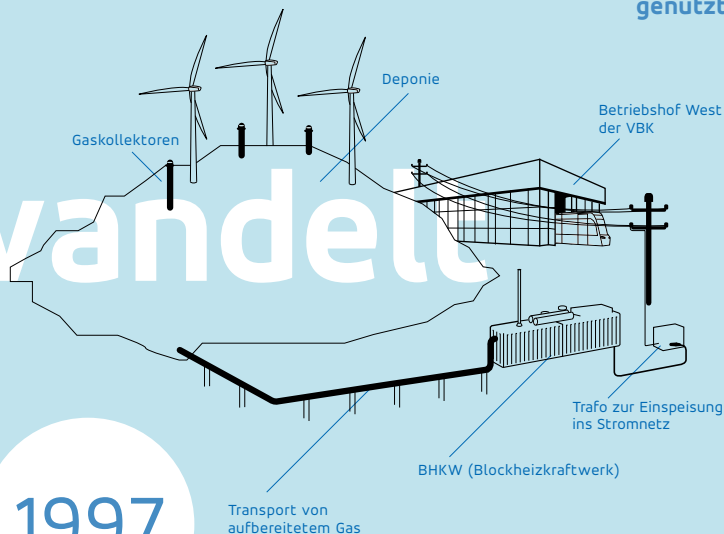
Ölhafen

2019 haben wir für unser Schwerpunktthema »Fließen« den Hafenmeister im Ölhafen besucht. Das Heft finden Sie über den QR-Code, den Ortstermin darin auf den Seiten 6 und 7:



Gut gewandelt

1997



Ende des 2. Weltkriegs lagen große Teile der Stadt in Trümmern. Um den Kriegsschutt zu entsorgen, nutzten die Karlsruher*innen ein rund 30 Hektar großes Gebiet zwischen Rheinhafen und Knielingen als Halde. Auf den Schutt kam später der Hausmüll.

1971



Bürgerforum

der Stadtverwaltung Karlsruhe zum Bau einer städtischen Mülldeponie auf dem Gelände der Burgau zwischen Rheinhafen und Knielingen im Juni 1971

Quelle: Stadtarchiv Karlsruhe 8/BA Schlesiger A21/166/1/28

Mülldeponie 1980

Müll auf der Deponie West am 3. Januar 1980. Mülltrennung Fehl-anzeige. Diese gibt es in Deutschland erst seit 1991.

Quelle: Stadtarchiv Karlsruhe 8/BA Schlesiger A39/1/4/41

In den 1970er-Jahren

wurden Schutt und Abfall zu einem Müllberg zusammengeschoben und offiziell zur städtischen Mülldeponie West ernannt. Bis in die 2000er-Jahre wuchs der Berg auf über 60 Meter an. Dann kam bundesweit das Verbot, Hausmüll auf einer Deponie zu lagern, die Zeiten des Berges änderten sich. Der Müll blieb aus, er wurde fortan in die Müllverbrennungsanlage nach Mannheim gebracht. Heute ist die größtenteils schon abgedichtete Mülldeponie West ein grüner Berg: die höchste Erhebung im westlichen Stadtgebiet und ein Präsentationsort für erneuerbare Energieerzeugung.

1980



Vom Müllberg zum Energieberg

Wenn Müll sich mit Hilfe von Bakterien zersetzt, entsteht Deponiegas. Gelangt dieses unkontrolliert in die Atmosphäre, so ist das schlecht für das Klima. Da ist es sinnvoller, die ohnehin anfallenden Gase zur Energiegewinnung zu nutzen. Auf der Mülldeponie West geschieht dies seit 1997. Hierfür wird das Gas mit Hilfe von über 100 Gaskollektoren aus dem Berg abgesaugt und via Rohrleitung in ein Blockheizkraftwerk geleitet, wo es zu Wärme und Strom umgewandelt wird. Das Blockheizkraftwerk steht auf dem Betriebsgelände West der Verkehrsbetriebe Karlsruhe am Fuß des heutigen Energiebergs und deckt dort einen großen Teil des Bedarfs an Strom und Wärme. Doch die Menge des Gases und vor allem sein Methan-Gehalt nehmen von Jahr zu Jahr ab. Den Bakterien, die den Abfall zersetzen, fehlt der Müll-Nachschub, um weiterhin Gas in großen Mengen zu produzieren. Für die Zukunft hat das Amt für Abfallwirtschaft, Herrin der Mülldeponie West, jedoch bereits eine Idee. Es hat ein optimiertes Entgasungskonzept mit »Gut- und Schlechtgastrennung« erstellt. Mit dem »guten« Gas kann weiterhin Strom und Wärme produziert werden. Mit dem »schlechten« Gas, das einen geringeren Methan-Gehalt hat, kann zukünftig in einer so genannten Schwachgasanlage zumindest Wärme erzeugt werden.



1999
errichtete Thomas Müllerschön, der Karlsruher Pionier in Sachen Windkraft, ein erstes Windrad auf der ehemaligen Deponie.

Repowering
2018 errichteten die Stadtwerke eine neue Windkraftanlage auf dem Energieberg. Direkt dahinter ist der Sonnenpavillon mit dem spitzen Dach zu sehen. Nicht im Bild ist die nach Süden ausgerichtete Photovoltaikanlage.
Quelle: Stadtwerke Karlsruhe



Das große Mähen

Um Gehölzen und großem Wurzelwerk vorzubeugen, die die Abdichtung der Deponie beschädigen könnten, muss der Berg ordentlich gemäht werden. Unschlagbar darin sind Schafe. Zweimal im Jahr kommen sie mit ihrem Schäfer auf den Energieberg und sorgen für Ordnung.
Quelle: Stadtwerke Karlsruhe



Kurz und gut:

Der Karlsruher Energieberg liefert jedes Jahr Strom aus erneuerbaren Energien für ca.

8.150

Menschen

Deponiegas (ca.)

2,7 Mio. kWh

Wind (ca.)

5 Mio. kWh

Sonne (ca.)

450.000 kWh

Windkraft für Karlsruhe

1999 errichtete Thomas Müllerschön, der Karlsruher Pionier in Sachen Windkraft, ein erstes Windrad auf der ehemaligen Deponie. Ein nicht ganz leichtes Unterfangen, sinkt der Berg doch aufgrund des entnommenen Deponiegases minimal von Jahr zu Jahr. Das Absinken geschieht dabei nicht gleichmäßig, sondern mal hier ein kleines Stück und mal dort ein kleines Stück. Damit das Rad nicht aus dem Gleichgewicht gerät, musste eine Lösung her. Ein Fundament, ähnlich eines umgedrehten Suppentellers, wurde gegossen und stabilisierte die über 70 Meter hohe Anlage. Zudem brachte man ein Pendel im Turm an. Es zeigt an, wenn das Windrad aus dem Lot gerät. Dann wird es mit Hilfe riesiger Schrauben wieder zurechtgerückt.

Auf die erste Windkraftanlage folgte im Jahr 2000 die zweite und im Jahr 2003 die dritte. 2018 wurden die ersten beiden Windräder durch eine neue, leistungsstärkere Anlage ersetzt. Eigentümer der neuen Anlage sind die Stadtwerke Karlsruhe. Das neue Rad teilt sich nun den Energieberg mit der weiterhin bestehenden und von den Stadtwerken gepachteten Windkraftanlage 3. Heute erzeugt die Windkraft auf der alten Deponie West jährlich rund fünf Millionen Kilowattstunden Strom.

Um auch den Karlsruher Reichtum an Sonnenstunden energetisch zu nutzen, wurde 2005 eine Photovoltaikanlage errichtet. Groß wie ein Fußballfeld bedeckt sie einen beträchtlichen Teil des Südhangs. Sie ist das Herzstück des Solarparks I von den Stadtwerken. Die Solarparks I bis III sind Bürgerbeteiligungsgesellschaften mit insgesamt mehreren hundert privaten Anteilseignern. Mit einer Leistung von 432 Kilowatt ist die Photovoltaikanlage auf dem Energieberg die größte aller Solarpark-Anlagen. 450.000 Kilowattstunden erzeugt sie durchschnittlich jedes Jahr.

Der Berg ruft

Seit dem Jahr 2010 bieten die Stadtwerke Führungen für Schulklassen von der 8. Klasse an. Rund 1.200 Schüler*innen besuchen seitdem jedes Jahr den Berg und können erneuerbare Energien ganz aus der Nähe erleben. Der Sonnenpavillon, ein kleines Häuschen auf dem Berg, dient dabei als Klassenzimmer vor Ort. Energetisch ist der Pavillon bestens erneuerbar aufgestellt: Eine Photovoltaikanlage liefert Strom, und Sonnenkollektoren erwärmen das Wasser vor Ort. Erbaut wurde er im Übrigen mit »Sturmholz« - also aus Bäumen, die dem Orkan Lothar zum Opfer fielen, der im Dezember 1999 ganze Landstriche verwüstete. ▲

ARTENSCHUTZ

Nisthilfe für Störche



Bereits 2019 entschied sich der Ortschaftsrat in **Hohenwettersbach** auf Initiative von Mitglied Julia Wohlwender zum Bau einer Nisthilfe für Störche.

Die Installation eines **Mastes mit Nisthilfe** ist kein einfaches Unterfangen. Zuerst war ein ausrangierter Holzmast der Karlsruher Straßenbeleuchtung als Konstruktion geplant. So kamen die Stadtwerke Karlsruhe ins Spiel. Ganz so einfach war es dann allerdings nicht, wie Manfred Weiß, Fachingenieur der Abteilung Straßenbeleuchtung von den Stadtwerken Karlsruhe erklärt. »Ein Storchennest kann mit der Zeit **über 500 Kilogramm** schwer werden. Bei einer solchen Last und vor allem der Größe des Nestes sowie den hiesigen Windverhältnissen musste zur Sicherheit erstmal ein statisches Gutachten her.« Das ergab, dass ein Stahlmast mit einer 1,70 Meter tiefen Bodeneinbindung nötig war, um die Last auch bei Sturmböen sicher zu tragen.

Dies machte das Vorhaben nicht nur aufwendiger, sondern auch teurer. Die **Artenschutzstiftung des Karlsruher Zoos**, die **Stadtwerke** und die **Ortsverwaltung Hohenwettersbach** unterstützen das Projekt. Die hölzerne Nisthilfe fertigten drei Jugendliche in der **Offenen Jugendwerkstatt** nach einer Bauanleitung des **NABU** an. Durch zahlreiche **Kleinstspenden** und den Verkauf von selbstgemachter Marmelade kamen zudem **über 2.000 Euro** zusammen, um das Projekt zu realisieren.

Nun heißt es Daumen drücken, dass das neue Heim auf dem Storch-Immobilienmarkt Gefallen findet. Hat ein Storchennest sich erstmal für ein Nest entschieden, kommt es jedes Jahr wieder ...

:)



IN LUFTIGER HÖHE: Fachkräfte der Stadtwerke Karlsruhe montieren die **Nisthilfe** auf den rund acht Meter hohen Mast.

SPORTBOXEN

Ab



Luft!

Der Sommer wird nicht auf sich warten lassen und mit ihm sonnige Tage im Park oder in der **Günther-Klotz-Anlage**. Für Bewegungslustige gibt es an drei Stellen in Karlsruhe jetzt **SportBoxen** mit Sportgeräten für Freizeitspaß im Freien.

Die durch Solarzellen betriebene Box enthält unterschiedlichstes Sportequipment, das **kostenlos per App ausgeliehen** werden kann. An drei Standorten haben die Stadtwerke Karlsruhe die Boxen finanziert. Im **Rheinstrandbad** ist das sportliche Motto »Spiel und Freizeit«: Der Inhalt der Box besteht aus Badminton- und Tischtennisschlägern, Frisbee, Beach-Volleyball, Fußball und Basketball. Weitere Boxen stehen auf dem Gelände des **Polizeisportvereins Karlsruhe (PSV)** sowie in der **Günther-Klotz-Anlage** am Fuß des Mount Klotz und haben das Motto »Functional Training«. Hier können sich Sportler*innen Geräte wie Kettlebell, Medizinball, Speedrope, Fußball, Wurfgerät, Badminton, Spikeball und Wikingerschach ausleihen.

Vom Desinfektionsmittel über eine kleine Musikbox, Ladekabel fürs Handy und eine Erste-Hilfe-Einheit ist außer den Geräten selbst alles da, was man für eine bewegte Stunde braucht. Einfach die Box per App freischalten und loslegen. Die **SportBox-App** kann man aus den gängigen App Stores herunterladen. Dort finden sich auch weitere Standorte.

Wir sind die Stadtwerke Karlsruhe



Anke Hoffmann

Die Diplom-Geografin Anke Hoffmann gehört seit 2010 zum Team der Stadtwerke Karlsruhe.

Die Bereiche Umweltschutz, erneuerbare Energien und Elektromobilität waren lange Zeit Schwerpunkte ihrer Arbeit.

Seit fast zwei Jahren ist sie als Pressereferentin im Bereich der Unternehmenskommunikation zuständig für Anfragen der Presse aller Art und informiert über alle Aktivitäten der Stadtwerke. Neben der Arbeit absolviert sie in der Freizeit noch ein Studium des Journalismus.

Anke Hoffmann schätzt ihren Beruf und die Stadtwerke als Arbeitgeberin sehr: »Die Themen Energie und Wasser sind sehr spannend und werden für mich nie langweilig. Ich habe tolle Kolleginnen und Kollegen und erfahre die Stadtwerke als sehr familienfreundliches Unternehmen.«

Die Zeit mit der Familie und guten Freunden zu verbringen und Neues zu entdecken ist eine Freude für sie. Entspannung findet sie in guten, inspirierenden Büchern. Aber auch in der Natur unterwegs zu sein ist für Anke Hoffmann wichtig – egal, ob zu Fuß, mit dem Rad oder auf dem Pferderücken.

SPENDE

Freude für Kinder

Mitarbeitende der
Stadtwerke Karlsruhe
spenden *Spielzeug*



Aktuell sind unter den **Geflüchteten** aus der Ukraine, die in der neuen Messe untergebracht sind, hauptsächlich Mütter mit Kindern. Das jüngste ist gerade vier Wochen alt.

Der Betriebsrat der Stadtwerke Karlsruhe hat daher die Mitarbeiter*innen um Spenden in Form von **Spielzeug** gebeten. Viele Kolleg*innen sind diesem Aufruf gefolgt und haben zu Hause mit ihren Kindern Spiele, Legosteine, Puzzles, Puppen, Plüschtiere, Malpapier, Stifte und Malkästen gesammelt und gespendet.

Die **Kinder** in der neuen Messe haben sich sehr über die Spielsachen gefreut und herzlich bedankt.

Der Glasfaserausbau der Stadtwerke Karlsruhe startet. Im Juni geht es mit dem **Glasfasernetzausbau** in der **Oststadt** los.

Vom Schlachthofgelände ausgehend werden die Kabel in den Gehwegen entlang der Gebäude in den Stadtteil hinein verlegt. Das Lichtwellenleiter-Netz (LWL) der Stadtwerke wird im Endausbau etwa 36 Kilometer Trassenlänge haben. Einschränkungen werden dabei für die Anwohner*innen so gering wie möglich gehalten. Ziel ist es, die Kund*innen, die sich für den schnellen Internetanschluss entschieden haben, rasch anzubinden.

Ab sofort können sich Eigentümer*innen und Mieter*innen **auch in der Karlsruher Südstadt** für einen schnellen LWL-Anschluss innerhalb der eigenen vier Wänden entscheiden – und von den zahlreichen attraktiven Vorteilen profitieren.

Schnell wie das Licht

Unsere **KA-Glasfaser-Expert*innen** sind gerne für Sie da! Informieren Sie sich unter:
ka-glasfaser.de





Schlemmen mit unglaublichem Ausblick

Gewinnen Sie einen
#moments Exklusiv-Moment!

#m Wie wär's mal mit einem romantischen Dinner mit gigantischem Ausblick? Auf der Terrasse des Sonnenpavillons auf dem Energieberg ein Vier-Gänge-Menü für zwei Personen genießen! Das Menü steht unter dem Motto »klimafreundlich« und wird vom Küchenchef des Stadtwerke Betriebsrestaurants zubereitet. Björn Merkel bringt sehr viel Erfahrung mit.

Der langjährige Souschef im Team von Brenners Park-Hotel verköstigte schon einmal den Nato-Gipfel - inklusive Barack Obama. Björn Merkel hat nicht nur viel erlebt, er hat auch viel vor. So kümmert er sich in seiner Arbeit aktiv um Klimaschutz und nachhaltige Ernährung. Die Produktpalette im Gastroservice der Stadtwerke wurde in den vergangenen Jahren kontinuierlich auf regionale und nachhaltige Produkte umgestellt. Auch die Abfall- und Plastikvermeidung stehen bei ihm im Vordergrund.

Die Gewinner*innen dürfen sich auf einen kulinarischen Abend in einer außergewöhnlichen Location freuen. Der Rundumblick vom Energieberg ist unglaublich schön und am Abend besonders romantisch. ▲



Vom **Energieberg** bietet sich ein großartiges 360°-Panorama auf den Oberrheingraben und die Stadt Karlsruhe. Besonders **stimmungsvolle Momente** gibt es natürlich in den Abendstunden.

#moments -
besondere Erlebnisse

Unvergessliche Augenblicke, Herzklopfen, ein breites Lächeln im Gesicht: das bietet **#moments** - Das Mehrwerte-Programm der Stadtwerke Karlsruhe.

Es vereint zwei Bestandteile für registrierte Stadtwerke-Kund*innen: Sie profitieren von dauerhaften Vorteilen verschiedener Partnerunternehmen. Und sie erleben Exklusiv-Momente, die so für Geld nicht zu kaufen sind. Damit danken die Stadtwerke allen ihren Kund*innen.

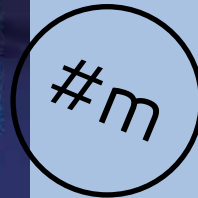
Bewerben Sie sich!

- 1 Kostenlos registrieren
- 2 Mit etwas Glück gewinnen
- 3 Weitere attraktive Mehrwerte im Rahmen von **#moments** genießen!

www.stadtwerke-karlsruhe.de/de/moments/index.php



Hochwasserschutz, Brücke für Fußgänger*innen und Abkürzung am Rheinufer: Das beeindruckende **Sperrtor** an der Einfahrt zum **Rheinhafen**.



Große Klappe mit 200 Tonnen

Gewinnen Sie einen **#moments** Exklusiv-Moment!

#m Einmal eigenständig das Hafensperrtor teilweise herunter- und wieder herauffahren oder offiziell das Wetteramt anrufen, ob am Tag der Führung mit Hochwasser zu rechnen ist. Beeindruckende Dimensionen von technischen Anlagen, die Vorstellung, welche gewaltige Kraft der Rhein hat.

Dies alles erfahren Sie bei der exklusiven Führung im Hafensperrtor von einem ehemaligen Mitarbeiter.

Das gigantische Tor dient als Hochwasserschutz für den Rheinhafen. Die Hafeneinfahrt wird bei Hochwasser geschlossen. Der Wasserstand im Rhein kann dann weiter ansteigen, ohne dass Gewerbeflächen, die im Hafengebiet tiefer liegen, überflutet werden. Das Sperrtor ist begehbar und dient nebenbei als Brücke für Fußgänger*innen über die Hafeneinfahrt - dadurch verkürzt es auch den Fußweg

zwischen dem Knielinger See und dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk.

Anlass zum Bau eines solchen enormen Bauwerks waren die Überschwemmungen im Rheinhafen 1983. Die Anlage wurde 1987 fertiggestellt. Gerhard Hildebrand war bereits bei der Planung, Inbetriebnahme und Wartung bis zu seiner Pensionierung im August 2021 involviert. Er erzählt in circa eineinhalb Stunden interessante Details zu dem Tor. Zum Abschluss erhalten alle der maximal 20 Teilnehmenden einen Gutschein zur »Vier-Häfen-Tour«. Das Gelernte kann nun von der Wasserseite aus nochmals besichtigt werden. ▲

Durch die dauerhaften Vorteile bei **#moments** erhalten die registrierten Stadtwerke-Kund*innen auch Ermäßigungen auf Ausflugsfahrten mit dem Fahrgastschiff MS Karlsruhe.



#moments – unsere Partnerunternehmen

Auf unserer Website Partner auswählen und weitere Momente entdecken:

www.stadtwerke-karlsruhe.de/de/moments/partner.php



Angebote unserer Partner*innen

Echter Mehrwert: Gegen Vorlage dieser Coupons erhalten Sie bei unseren Partner*innen ausgewählte Ermäßigungen, Rabatte und Geschenke.

1 Bier gratis

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 0,5 l Bier bei Bestellung einer Hauptspeise.*

Brauhaus 2.0

Egon-Eiermann-Allee 8
76187 Karlsruhe
Tel. 0721 1517 4449

Gültig nur im gedruckten Magazin

Das Brauhaus 2.0 setzt in der eigenen Hausbrauerei und in der Küche auf Regionalität und Nachhaltigkeit. Lassen Sie sich täglich in den ehemaligen Räumlichkeiten des Casinos mit frischem Bio-Bier und Gerichten mit natürlichen Aromastoffen und Getreidegerstenstärkern verwöhnen.



* Das Aktionsangebot gilt bis 30.6.2022.

brauhaus-20.de

2 Fahrten zum Preis von 1!

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie zwei Fahrten für den Preis von einer.*

Kart und Eventcenter Stupferich

Thomashofstraße 27-29
76228 Karlsruhe
Tel. 0721 1517 4449
info@kart-eventcenter.de

Faszination Kartfahren – ein umweltfreundlicher Spaß für jeden. Im Kart und Eventcenter stellen Kartbegeisterte ihr Können unter Beweis. Mit bis zu 60 km/h flitzen die Elektrokarts über die 460 Meter lange Piste. Damit auch die jüngeren Kartfahrer*innen (ab 1,35 Meter) sicheren Fahrspaß genießen, kann die Geschwindigkeit angepasst werden.



* Das Aktionsangebot gilt bis 30.9.2022.

kart-eventcenter.de

3 Kugeln Eis zum Preis von 2

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie drei Kugeln Eis zum Preis von zwei.*

Eiscafé Casal

Kaiserslautern
76133 Karlsruhe
Tel. 0721 1517 4449

Gültig nur im gedruckten Magazin

Das Eiscafé Casal liegt zentral in der Innenstadt von Karlsruhe. Das leckere »Gelato« – hergestellt nach original italienischen Rezepten – steht hier ganz im Fokus. Exklusive Eis-Gerichte sowie verschiedene heiße und kalte Getränke und köstliche Spezialitäten runden das Angebot ab. Das Team vom Eiscafé Casal freut sich auf Ihren Besuch!



* Das Aktionsangebot gilt bis 30.6.2022. Nur gültig für Eis zum Mitnehmen.

eiscasal.de

50 % auf Eintritt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 50 % Rabatt auf den Tageseintritt und auf die Familientageskarte.*

Freibad Wolfartsweier

Schloßbergstraße
76228 Karlsruhe
Tel. 0721 1517 4449

Gültig nur im gedruckten Magazin

Das privat finanzierte Wölfl-Bad verfügt über ein solarbeheiztes Vario-/Mehrzweckschwimmbecken mit 25-Meter-Bahnen und Nichtschwimmerteil. Im Kinderplanschbecken gibt es zahlreiche Spielmöglichkeiten. Schöne Bäume und Liegen bieten Schatten auf der weitläufigen Liegewiese. Ein Kiosk rundet das Angebot ab.



* Das Aktionsangebot gilt vom 1.6. bis 30.9.2022.

freibad-wolfartsweier.de

10 € Rabatt

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie 10 € Rabatt auf alle Artikel im Sortiment (ab 50 € Einkaufswert).*

el corazón

Feinkost und Spirituosen
Waldstraße 21
76133 Karlsruhe

Gin & Whisky-Überraschungen, Spirituosen, Feine Kost und Präzente für Karlsruhe – für Genuss und Lebensfreude steht el corazón. Edles wie Champagner und Kaviar findet man hier ebenso wie besondere Geschenke, beste Gewürze und Lebensmittel. Das mit allen Sinnen ausgesuchte Sortiment gibt es auch im Online-Shop.



* Das Aktionsangebot gilt bis 2.7.2022.

feinkost-karlsruhe.de

Karlsruhe erprobt und nutzt als »Smart City« neue digitale Technologien – mit Hilfe der Stadtwerke Karlsruhe

Der Megatrend Digitalisierung ist in aller Munde, ein Ausbau der entsprechenden Infrastruktur steht auf allen politischen Ebenen weit oben auf der Agenda. Die Vision: Innovationen vorantreiben, mit intelligenten Anwendungen Energie sparen und Ressourcen schonen. Auch auf kommunaler Ebene tut sich was: Die Stadtwerke Karlsruhe entwickeln zukunftsweisende Anwendungsmöglichkeiten.

Quartier »Smart East« setzt auf smarte Energieversorgung

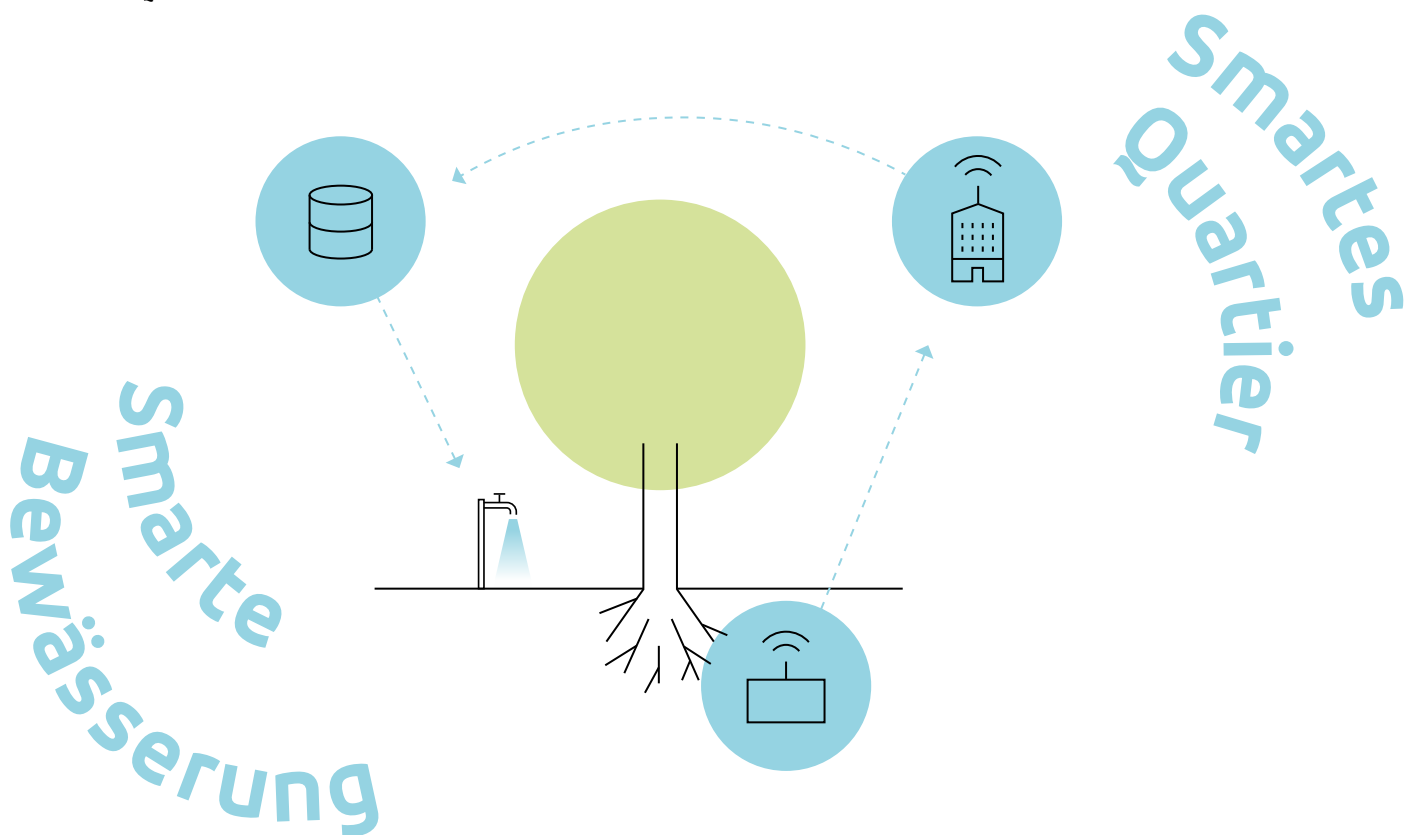
Ein Verbund aus Forschung, IT- und Energie-Unternehmen, darunter die Stadtwerke Karlsruhe, arbeitet daran, in drei Jahren ein so genanntes smartes Quartier zu realisieren.

Das bedeutet, dass eine Reihe von Wohn- und Gewerbegebäuden entlang der Haid- und Neu-Straße digital vernetzt wird. Mit Hilfe so genannter **Smart Meter** können Strom, Wärme, Kälte und Verkehr erfasst und gesteuert werden. Es entsteht ein Real-Labor für erneuerbare und klimaneutrale Energieversorgung. In dem vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft geförderten Projekt geht es nicht nur um den Klimaschutz: Gegenstand der Betrachtung sind auch neue Geschäftsmodelle und die Einbeziehung von Anwohner*innen, Eigentümer*innen, Anlagenbetreibern und Energieversorgungsunternehmen.

Das Besondere: In »Smart East« werden bis zu 100 Jahre alte Gebäude in die Forschung mit einbezogen, ein Tauglichkeitstest gegenüber der üblichen Anwendung in Neubauvierteln.



Mehr Informationen finden Sie unter: smart-east-ka.de



Bodenfeuchte messen: Jungbäume bedarfsgerecht wässern

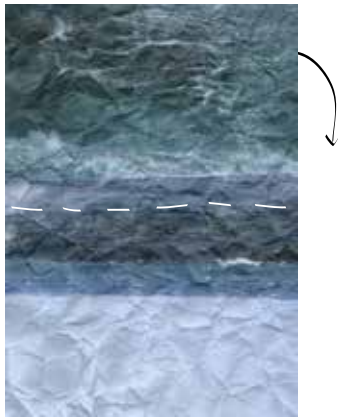
Stadtbäume leiden besonders unter der Sommerhitze. Gerade Jungbäume sind zwingend auf Wasser angewiesen. Damit sie gut anwachsen können, müssen sie in Karlsruhe künftig fünf statt bisher drei Jahre lang gewässert werden, auch stieg der Zeitraum von 23 auf 27 Wochen im Jahr – ein erheblicher Mehraufwand für das Gartenbauamt. Hilfe kommt unter anderem von den Stadtwerken Karlsruhe. Ziel ist es, die Bodenfeuchte in der Stadt zu messen und dem Gartenbauamt Daten

zur Verfügung zu stellen, um bedarfsgerecht wässern zu können. Sie erproben derzeit Sensoren, Übertragungstechniken und Steuerungsgeräte.

Seit März 2022 testet das Team der Stadtwerke die Messungen auf ihrem Gelände und auf dem Friedrichsplatz in der Innenstadt. Die Datenübertragung erfolgt per **LoRaWAN** an die Stadtwerke. Die Abkürzung steht für **Long Range Wide Area Network** – ein sicheres, energieeffizientes Funknetzwerk, das die Stadtwerke für Karlsruhe aufbauen. ▲



Willst du auch eine Spürnase im Club der Energie-Detektive werden? Dann schau doch mal auf der Stadtwerke-Webseite vorbei.



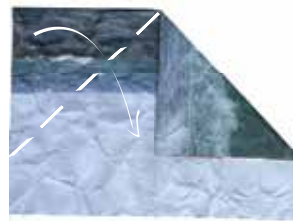
1



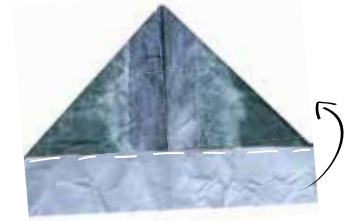
2



3



4

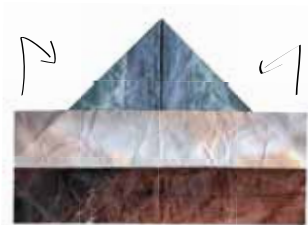


5

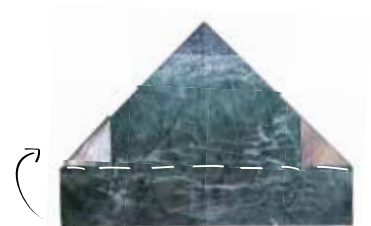
Hallo liebe Kinder!

Ihr wollt ein Boot fahren lassen? Nichts leichter als das - dazu braucht ihr nur ein rechteckiges Stück Papier und unsere Anleitung. Unser Falt-Boot fährt auf Pfützen, in Pools und Teichen und den Rhein entlang in Richtung Meer.

Ein Boot falten



6



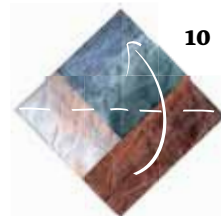
7



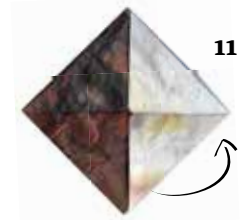
8



9



10



11



12



13



14



Mitmachen und gewinnen

Leinen los: Mit dem Fahrgastschiff »MS Karlsruhe« durch das Sperrtor und hinaus auf den Rhein Richtung Iffezheim. Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück eine **Fahrt mit Brunch**.



1. Preis

Gutschein über eine Brunchfahrt für vier Personen im Wert von **ca. 200 €**.

2. Preis

Gutschein über eine Brunchfahrt für zwei Personen im Wert von **ca. 100 €**.

3.–5. Preis

Fisch ahoi, **Geschenkbbox mit sechs Biogewürzen**, passend zu Fisch, von **culinarico**, dem Biogewürzhandel im Rheinhafen, im Wert von **ca. 47 €**.

| | | | | | | | | | | | |
|-----------------------------|------------------|--------------------------|------------------|--------------------------------|------------------------------|-------------------------|-----------------------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|-----------------------------------|
| Verhältniswort | span. Stoß-degen | ugs.: verblüfft, verduzt | Schiffs-koch | 8 | Be-hälter, Hülle | Haupt-stadt von Ägypten | | Farb-karpfen, Zierfisch | von ge-nannter Zeit an | Teil der Kirche | |
| alt-japan. Ritter-adel | | | | | Staats-vertre-ter im Ausland | | | | 6 | Blech-blas-instru-ment | |
| Ausruf des Ekels | 7 | | | | Blut-gefäß | | Kinder-tages-stätte (Kurz-w.) | | | | 2 |
| | | 3 | | Ausrüs-tungsteil techn. Geräte | | 9 | | | | | |
| Frucht-flüs-sigkeit | | Kampf-sportart | Dunst ü. Städten | | | | Firmen-, Marken-, Drucker-zeichen | | einstu-dieren, üben | | Gras- od. Getreide-ernte-maschine |
| | | | 4 | Haupt-stadt der Ukraine | | arabi-sches Gruß-wort | | | | | |
| Nieder-wild | Schub-fach | | weißer Kalkstein | Ausflug zu Pferd | 10 | | | | | Paddel-boot | |
| Feucht-nasen-affe, Halbaffe | | | | | unge-kocht | Gemüse-pflanze | | | 13 | | |
| handeln | | | | | | | 5 | dicht dabei | | | 1 |
| Camping-behau-sung | | engl.: zwei | | | 12 | Flach-land | | | | | |
| | | | 11 | Kopf-be-deckung | | | | ledig-lich | | | |

| | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete »Lass Blumen sprechen«.

Impressum
miteinander
Ihr Magazin der
Stadtwerke Karlsruhe

Herausgeberin
Stadtwerke Karlsruhe GmbH
Daxlander Straße 72
76127 Karlsruhe
Tel. 0721 599-1055
www.stadtwerke-karlsruhe.de
miteinander@stadtwerke-karlsruhe.de

Redaktion
Susanne Dresen
V.i.S.d.P.
Markus Schneider
Schlussredaktion
Cordula Schulze
Redaktionelle Beratung, Gestaltung
magma design studio, Karlsruhe
Herstellung
ADAM NG GmbH, Bruchsal

Bildnachweis
Altus (S. 14/15), Bäderbetriebe Karlsruhe (S. 7 u.), Uli Deck (S. 6 l., 19 o.), Jonas Denzel (S. 5 u.), Andrea Fabry (S. 6 o. l.), KIT / Fachgebiet Stadtquartiersplanung (S. 13), Jens Kolb (S. 18), Samuel Mindermann (S. 16 r. o.), Rheinhafen Karlsruhe (S. 19 u., 23 o., 24 l. o.), Stadtwerke (S. 17 o.), Anne-Sophie Stolz (S. 2, 5 o., 8–12, 24 r.)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn kann nicht ausgezahlt werden. Ihre Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Einsendeschluss: 27. Juni 2022

Lösung Telefon

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Kund*innennummer

Lösung einsenden

Per Post
Stadtwerke Karlsruhe, VK
Preisrätsel 2 / 2022
76127 Karlsruhe

Per Fax
0721 590 896

Per Mail
raetsel@stadtwerke-karlsruhe.de

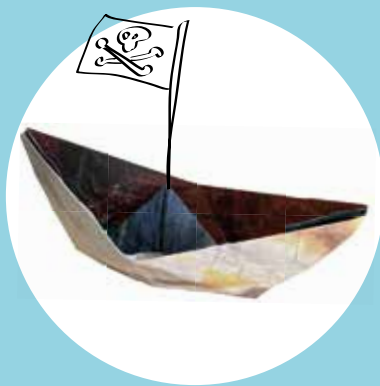
Online eingeben
www.swka.de/miteinander





S. 8–13 Hafenrundgang

Die Nähe zum Wasser und die Atmosphäre dort locken Menschen in das Industrie- und Gewerbegebiet, in die Nischen zwischen Recyclingwirtschaft und Energiegewinnung.



S. 22 Ein Papierboot falten

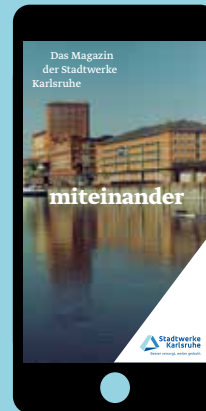
Schon lange nicht mehr gemacht? Oder noch nie versucht? Es ist nicht ganz einfach – aber so toll, wenn das Boot dann auf dem Wasser schwimmt!



S. 6/7 Das Heizkraftwerk West

Markanter Hochpunkt im Stadtbild, spannende Technikgeschichte – und springt heute zuverlässig ein, wenn der Strom mal knapp ist

miteinander online!



Lust auf mehr?

Freuen Sie sich auf Bildergalerien, Interviews oder Videos. Die miteinander-Redaktion bringt dort alles, was nicht gedruckt auf 24 Seiten passt.

Magazin verpasst?

Kein Problem – alle Schwerpunktthemen und eine vollständige PDF-Version finden Sie im Online-Magazin.

Mobil unterwegs?

Das Online-Magazin ist optimiert für alle Endgeräte, ob Smartphone, Tablet oder Desktop.



Hier ausprobieren!
www.swka.de/miteinander

Ausgabe Sommer 2022

- 2 Editorial / Service
- 3 Karte: Der Rheinhafen

Karlsruhe

- 4 Karlsruher Küchen:
Hotel-Restaurant
Steuermann
- 5 Mein Bild der Stadt /
Verlosung
- 6 Heizkraftwerk West

Schwerpunkt

- 8 Hafenrundgang

Stadtwerke

- 14 Der Energieberg
- 16 Stadtwerke-News
- 18 #moments
- 20 Coupons
- 21 LoRaWAN
- 22 Bastelanleitung:
Ein Papierboot
- 23 Rätsel und Gewinnspiel
Impressum

www.stadtwerke-karlsruhe.de

